

Mittwoch, den 15. März 1893.

Am Tiber und an der Spree.

Von M. Reinhold.

(Schluß.)

Da klang aus dem Rücken der kämpfenden Urfula's lauter Aufschrei. Man sah sich um und erschraf. Auf dem anderen Ufer war jetzt ebenfalls ein Hausen Feinde erschienen, und machte sich bereit, an dem Angriff auf das bedrängte Fahrzeug theilzunehmen.

„Krieg und Besitzen!“ schrie der Schiffspatrou. „Das ist des tollen Heinz Bruder, der trumme Dieter. Nun ist's aus. Aber wir wollen uns unseres Lebens wehren!“ Und es war aus. Des doppelten Aufsturmes konnten sich die Schiffersleute nicht wehren, mit zerlegtem Haupt brach der Schiffspatrou unter dem Schwerte des tollen Heinz zusammen.

Dann ward gerannt, dann wurden die Gefangenen geholt. Die blonde Urfula hing an Jürgen's Hals; man sah sie hochlachend aneinander, der letzte Widerstand ward schnell befeit.

Jürgen ward dem Trupp des trummen Dieter zugehört, Urfula nahm der tolle Heinz mit. So schieden die Weiden. Und als Jürgen sich einmal umschah, kamme vom Wasserferne ein mächtiges Feuer auf; das Fahrzeug war in Brand gesetzt.

Wier Wochen lang lag Jürgen im Burgverließ; dann führte er, die blonde Urfula sei getroffen und jetzt des Burgwarts Frau beim tollen Heinz. Da lachte er laut auf, warum, wühte er selbst nicht recht, und kommenden Tages gehörte er zu des trummen Dieter Reihigen.

Die Fremde bauerte aber nicht lange; in einer Fehde mit dem Erzbischof von Magdeburg ward der trumme Dieter übermannt und gefangen. Seine Reihigen zertrümmten sich. Als fahrender Mann fröhlich Jürgen durch's Land, nach dem Süden zu ging sein Weg. Viel Glend und harte Gewalt begegnete ihm auf Schritt und Tritt, und ohnmächtig mußte er dulden und harren.

„Oft klang es aus seiner Brust in zorniger Klage: 'Gieb's keinen Kaiser mehr im deutschen Reich, keinen obersten Richter, der Gerechtigkeit hält und die Schwachen beschützt?'“ Nur Spott begegnet ihm, wenn er auf Kaiser's Gericht sich berief; Niemand hört ihn, Niemand half ihm. Da wollte er verzweifeln.

Aber ein Werberuf ging wieder durch's Land; in Augsburg, der freien Reichsstadt, war Jürgen angekommen, als er vom großen Kriegszug hörte, den der Kaiser gegen Belgien führte. Er hatte so wenig Gut's erfahren im deutschen Vaterland, daß er ließ sich entschloß, mit hinauszuziehen gen Süden.

Als rauher Kriegsmann stand der junge Patrizierjohn aus Köln unter wilden, rauhen Kriegsgesellen. Aus dem narbenreichen Gesichtern blickten troigle, wilde Augen, und begehlich griff die Hand nach dem, was sich ihr darbot. Anfangs stieß den Jürgen die wilde Kameradschaft zurück, dann ward sie ihm gleichgültig, und am Ende war er selbst nicht viel anders.

Heber der Alpen eifige Höhen ging der Marsch der waffenführenden Scharen; so lange sie noch die deutsche Sprache hörten, in blaue Augen blickten und blondes Haupt sahen, war es ein erträglicher Weg. Zwischen den Riesennäbden der Alpen wuchs ein prächtiger Wein, und des Kaiser's Bögte sorgten für guten Willkomm!

Aber das ward anders, als man nach Weiskland kam: heiße, flammende Augen, fremde Sprache und finstere Stirnen begegneten den deutschen Kriegern. Und bald gab es scharfen Schwertschlag, und Schild und Harnisch klangen unter der Zahl der daherkommenden Geschosse.

Dort und finster ward auch den Reihigen der Muth, und mit scharfen Schwertschlag ward manchen übermüthigen Weisklander der Mund zum Schweigen gebracht. In Bavia war's, wo der Kaiser sich die eiserne Krone des Rangobarden-Reiches aufs stolze Haupt legen wollte. Mit Macht zogen die Deutschen einher, aber die Thore der troiglen Stadt blieben geschlossen. Gebuld war nicht die Tugend der wilden Scharen; als der kommende Morgen graute, klangen die Artillerie an den Thoren, und an die Mauern legten sich die Sturmlebern.

„Gel, wie es da ein Streiten galt! Mancher Mann samt unter dem Hagel der Geschosse, und die erklaffenden Rippen klinkerten einen letzten Gruß an die wolte Heimat und an verlassenes Lieb; dann noch ein Jnden durch den schweren Körper, und die nach deutschem Blute so listerne wolche Erde jog die vollen Tropfen in sich auf.“

Aber aller Trog der Weisklander widerstand nicht dem Ungestüm der Deutschen; unter den wichtigen Sieben brachen die Verteidiger zusammen, und die Eroberer ergossen sich wie eine Sturmfluth in die Straßen.

Oben auf der Königsburg flatterte das deutsche Kaiserbanner, bezwungen lag die Stadt vor ihm. Gnade für alle Bewohner hatte der Kaiser befohlen; aber nicht leicht war's, den Ingrimm der erbitterten Krieger zu zügeln, und der Wänderung ein Ziel zu legen.

Blutbespritzt, mit bloßem Schwert freiste Jürgen durch die Gasse; da klang aus einem Haufe ein entsetzlicher Hilffschrei heraus, eine Frauenstimme war's. Jürgen schaute nach oben, eine reichgekleidete Frauengestalt mit langwulstigem, schwarzem Haar war zum Fenster gekürzt und erhob in höchster Verzweiflung die Hände.

Jürgen hob das Weib vom Boden empor und in seinen Armen schlug sie die Augen auf. Die blauen Augen des Deutschen und die sprühenden, nachtschwarzen Sterne der Tochter Weisklands begegneten sich; und sie schauten einander an, als könnten sie nimmer von einander lassen.

Unter heißem Kamp und in harter Noth ward hier ein Liebesband geschlossen, von dem Jürgen annahm, er werde dauern bis in alle Ewigkeit. Die deutsche Irene vertraute blind, unfähig dessen, was wolche Lutrene belagen will. In Rom sollte die Vereinigung des Paars stattfinden.

In dichten Scharen wühte des Kaiser's Heer sich nach der ewigen Stadt und aus den Fluthen des Tiber tranken gierig die Köpfe der deutschen Heihigen. So schön das Land, so feurig der Wein, so berauschend die Luft! Da grüßte Sankt Peter's Dom die Taufende, und mancher von ihnen sank in die Knie. Aber es ist nicht lo Weicht, ihn zu betreten. Verlöblich's Thore und blühende Weiden harren abermals den Deutschen entgegen und mit neuem Blute muß die römische Kaiserkrone erkämpft werden.

Durch die Straßen, auf welchen der wichtige Schritt der Regionen gefahlt, auf welchen die römischen Feldhern zu manchen Triump über die Germanen gefeiert, eilen nun die deutschen Krieger, mit starker Faust die flüchtigen Römer vor sich hertreibend und in den Hallen von Sankt Peter empfangt der Kaiser die Krone.

Wem Bedrückt Jürgen mit den Kameraden. Da trifft ein leichter Schlag seine Schulter. Ein verklärtes Weib steht hinter ihm, heiße, sengende Augen blicken ihn an. Er weiß, wer es ist, und er läßt sich fortziehen.

Im ippigen Prunzgemach umfassen den Deutschen wolche betriedene Arme und glühende Küsse brennen auf seinen Lippen. Er ist im Kampf und er schüdt der schönen Tochter des Südens, fortan ihr willensloser Diener zu sein. Weis flüstert sie Worte in sein Ohr.

Jürgen schritt zusammen. Was ist das? Von einer Verführung gehen seine Kaiser und Herrn ist die Rede. Er soll daran theilnehmen, dann ist ihm die dauernde, heiße Liebe des verführerischen Weibes sicher.

Er kann vor Gutigen kaum ein Wort reden. Dann rafft er sich empor, stößt das hünerliche schöne Weib weit von sich und wendet sich mit allen Zeichen des Abscheues zur Thür. „Stich, Betrüher!“

„It es eine Schlange, die da zischt? Mit hoch erhobenem Dolche stürzt die Wolche auf ihn zu, Jürgen weicht nicht, was er thut, sein Schwert bligt und mit blutendem Haupt liegt die Trennlos am Boden. Er sieht nieder, noch einmal bligt er den rothen Mund und dann geht er. — — —“

Die Höner rufen zum Sturm auf die allein noch unbezwungene Engelsburg; von allen Seiten räden die Deutschen an, aber der Aufsturm auf die glatten ragenden Mauern ist ungemehlich schwierig, die Verteidiger wehren sich auf das Heuerste, und der Angriff ist abgewiesen. Mit zerrissenen Reihen ziehen sich die Deutschen am Abend zurück.

Still ist's in den Quartieren, kein Gefang, keine Siegesfreude. Müdig war die Arbeit, und ohne Erfolg. Und der nächste Tag wird neue blintige Arbeit bringen. Das weiß man!

Doch es dauert nicht bis zum Morgen! Am die zweite Morgenröthe ertönen plötzlich die ehernen Stimmen von den Thürmen, die ganze Bevölkerung der ewigen Stadt erhebt sich zum Kampf gegen die überfallenen Deutschen, die in den engen Räumen vielfach überwältigt und getödtet werden.

Doch gelangt es endlich den deutschen Scharen sich zu sammeln, mit schonungsloser Grausamkeit wird nun der Kampf geführt, und die Straßen rinnen von Blut. Die Belagerung der Engelsburg hat einen Ausfall gemacht; sie wird zurückgeschlagen und mit ihr bringen die Deutschen in die feste Burg. Noch ein letzter Kampf, und hoch oben in der Luft flattert das Kaiserbanner.

Der Sieg ist errungen, aber unendlich schwer ist der Verlust. Und am Tiber liegt todtnund Jürgen; ihm graut's nicht vor dem Tod. Aber ihm graut vor dem vielen deutschen Blut, das hier die fremde Erde trinkt. Und er weiß, es wird umsonst sein, denn hier wohnt nicht die deutsche Irene. Und ohne Schutz, ohne Schirm, ohne Recht ist die Heimath. „Armes, deutsches Vaterland!“ lächelt der Sterbende am Ufer des Tiber.

Und in wichtigem Fall zerbrach das Hausgeheim in Köln an der Spree in selber Nacht.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

65. Sitzung.

A. Berlin, 13. März.

1½ Uhr. Am Bundesratspräsidenten v. Bötticher, v. Stephan, v. Malabay, Das Hans ist schwach betitelt. Eingegangen ist ein neuer Handelsvertrag zwischen dem deutschen Reich und Columbia. Neu eingetretet ist in den Reichstag der imheimer Wahlkreis gewählt: Abg. Jungfer (freil.) Auf der Tagesordnung steht: Zweite Sitzung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Postdampfergesetzes.

Abg. Barth (freil.) und Genossen beantragen: Der deutsche Reichstag wolle beschließen, den Reichstagesausfall auszuordern, mit der Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen in Unterhandlung zu treten bezugs des Beschlusses des Reichstages vom 10. März 1892, und Samoa unter Bedingung der dafür bewilligten Subvention mit Berücksichtigung der dabei in Betracht kommenden finanziellen Gesichtspunkte.

eben eine Einigung zu erzielen sein. Statt der Samoa-Einzie eine Neu-Guinea-Einzie einzuführen, hat keinen Zweck, da hierfür erst recht kein Bedürfnis besteht. Es wird nun das Jünger'sche Projekt hervorgehoben, aber wir können nicht über einfließen Polynesiener schicken, wo Missionen bestehen. Für die Neu-Guinea-Kompagnie etwas zu thun, liegt kein Grund vor. Diese Gesellschaft ist bisher ohne Subvention ausgefallen, und sie wird auch ferner so ausfallen, falls sie überhaupt Chancen hat.

Staatsminister v. S. haben theils eine Erklärung des Norddeutschen Lloyd, wonach der Abänderungsvertrag ein Ganzes bildet. Die Gesellschaft legt gerade auf die neu geplante Erzie-Einzie nach Neu-Guinea einen großen Werth, es ist ihr also an einer Abänderung, wie die Abg. Barth plant, gar nichts gelegen. So groß, daß die Samoa-Einzie unter allen Umständen aufgegeben werden müßte, ist auch der Verlust gar nicht, weil die Lloyd's-Kompagnie bei dieser Einzie erlösten hat.

Abg. Sahn (konf.) erucht um Ablehnung der Resolution, weil die Neu-Guinea-Einzie gute Aussichten habe.

Abg. Dr. Barth (freil.) bekräftigt seine Resolution, bei welcher die Reichsregierung und der Reichstag die Lloyd'sche Gesellschaft nachden. Eine Abänderung der vorgeschlagenen Abänderung werde die Dampfergesellschaft schon ihren Aktionären gegenüber nicht verantworten können.

Staatsminister v. Stephan weist daraufhin, daß der Vertrag durch Befehl der Reichsregierung eine Separat-Verpflichtung von 200,000 Mark für die Gesellschaft mit sich bringe und löst auf Zustimmung.

Abg. Dr. Barth (freil.) bekräftigt seine Resolution, bei welcher die Reichsregierung und der Reichstag die Lloyd'sche Gesellschaft nachden. Eine Abänderung der vorgeschlagenen Abänderung werde die Dampfergesellschaft schon ihren Aktionären gegenüber nicht verantworten können.

Abg. Sahn (konf.) erucht um Ablehnung der Resolution, weil die Neu-Guinea-Einzie gute Aussichten habe.

Abg. Dr. Barth (freil.) bekräftigt seine Resolution, bei welcher die Reichsregierung und der Reichstag die Lloyd'sche Gesellschaft nachden. Eine Abänderung der vorgeschlagenen Abänderung werde die Dampfergesellschaft schon ihren Aktionären gegenüber nicht verantworten können.

Abg. Sahn (konf.) erucht um Ablehnung der Resolution, weil die Neu-Guinea-Einzie gute Aussichten habe.

Abg. Dr. Barth (freil.) bekräftigt seine Resolution, bei welcher die Reichsregierung und der Reichstag die Lloyd'sche Gesellschaft nachden. Eine Abänderung der vorgeschlagenen Abänderung werde die Dampfergesellschaft schon ihren Aktionären gegenüber nicht verantworten können.

Abg. Sahn (konf.) erucht um Ablehnung der Resolution, weil die Neu-Guinea-Einzie gute Aussichten habe.

Abg. Dr. Barth (freil.) bekräftigt seine Resolution, bei welcher die Reichsregierung und der Reichstag die Lloyd'sche Gesellschaft nachden. Eine Abänderung der vorgeschlagenen Abänderung werde die Dampfergesellschaft schon ihren Aktionären gegenüber nicht verantworten können.

Abg. Sahn (konf.) erucht um Ablehnung der Resolution, weil die Neu-Guinea-Einzie gute Aussichten habe.

Abg. Dr. Barth (freil.) bekräftigt seine Resolution, bei welcher die Reichsregierung und der Reichstag die Lloyd'sche Gesellschaft nachden. Eine Abänderung der vorgeschlagenen Abänderung werde die Dampfergesellschaft schon ihren Aktionären gegenüber nicht verantworten können.

Abg. Sahn (konf.) erucht um Ablehnung der Resolution, weil die Neu-Guinea-Einzie gute Aussichten habe.

Abg. Dr. Barth (freil.) bekräftigt seine Resolution, bei welcher die Reichsregierung und der Reichstag die Lloyd'sche Gesellschaft nachden. Eine Abänderung der vorgeschlagenen Abänderung werde die Dampfergesellschaft schon ihren Aktionären gegenüber nicht verantworten können.

Abg. Sahn (konf.) erucht um Ablehnung der Resolution, weil die Neu-Guinea-Einzie gute Aussichten habe.

Abg. Dr. Barth (freil.) bekräftigt seine Resolution, bei welcher die Reichsregierung und der Reichstag die Lloyd'sche Gesellschaft nachden. Eine Abänderung der vorgeschlagenen Abänderung werde die Dampfergesellschaft schon ihren Aktionären gegenüber nicht verantworten können.

Wartbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Eier, Butter, Käse, etc.

Ohne befriedigendes Resultat giebt es keinen Erfolg. Nachdem, Abg. Merzberg, Beilage hierdurch, daß die Postdirektor Reichard's Schwerevillen (a. d. Stadtth. 1.) mir die besten Dienste gegen Varnsdorfschen und Unterbescheidenden gestiftet haben und ich kann ich alle ähnlich bedenkend nur empfinden.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin. Advertisement for Lanolin products with a logo and descriptive text.

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“ Voraussichtlich Wetter am 15. März. Bei Westwind warmes, vorwiegend trübes Wetter mit Neigung zu Niederschlägen.

Vertical text on the left margin, including page number 36 and various small notices.

Vertical text on the right margin, including page number 36 and various small notices.

Schnabel & Grünberg, Leipzigerstraße 21,

empfehlen ihr großes Lager von **Gardinen** in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, **Rouleauspitze, Rouleausstoffe.**

Auch empfehlen wir einen großen Vorken **Gardinenrester** zu 1—3 Fenster passend, à Fenster 3, 4 u. 5 Mk.

Stadt-Theater.

(Officell.) Direction: Julius Rudolph.
Mittwoch den 15. März 1893.
178. Vorstellung. 198. Abonnements-Vorstellung. Farbe rot.
fidelis.
Oper in 2 Aufzügen von L. von Beethoven. Dichtung von Sonnleithner und Georg Fr. Treitzke.
Zwischen dem ersten und zweiten Akt nach der Arie: **Cubertine „Lisonne“** Nr. 3 von L. von Beethoven.

Personen:

- | | |
|-------------------------------------------------|--------------------|
| Don Fernando, Minister | Barthel |
| Don Alvaro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses | Bernhard Bachmann |
| Moretto, ein Gefangener | Friedrich Galina |
| Honore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelo | Emm. Reinhardt |
| Moreto, Kerkführer | Hans Keller |
| Marcelline, seine Tochter | Ullrich Schöninger |
| Jaquino, Förster | Walter Birk |
| ein Hausmann | Gitar Martgraf |
| 1. Gefangener | Hilfolf Armbracht |
| 2. Gefangener | Peter Weiß |

Staatsgefängener, Offiziere, Wachen, Volk.
Nach dem 1. Akt Pause.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Donnerstag den 16. März 1893. 179. Vorstellung. 41. Vorstellung außer Abonnement. Benefiz für Adele Kinard-Pauli. Neu einführt: **Der Huttenbesitzer.** Schauspiel in 4 Akten von George Dind.

Magdeburger-
strasse 66. **Wintergarten** Nahe Bahnhof.
Fernsprecher 714.

Heute Dienstag den 14. März:

Grosses Instrumental-Concert
der 20 Mann starken Kapelle des Herrn Dir. C. Henschel.
Anfang 8 Uhr. Programm 10 Pf.

Kaiser-Säle.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr

Grosses Symphonie-Concert
der Kapelle des kgl. Magdeb. Hof-Regts. No. 36.

U. A.: Symphonie Nr. IV von Mendelssohn. Fants-Ouverture von R. Wagner. Overture zu Hieronimus von Schubert. Elegie und Walze aus der Serenade für Streichinstrumente u. Clavier von Chopin. Grande Etude (C-dur) v. Liszt. Entrée 40 Pf. 3 Tische 1 Mk. Kaffeezeit 50 Pf. Vorverkauf: Cigarrenhandlung Steinbrecher & Jodex, Cigarrenhandlung Wähle, Gr. Ulrichstr.

Café Roland.

Echt Pilsener vom Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen sowie Spatenbräu und Lagerbier.

Dachstein-Offerte.

Preiswerth franco jeder Bahnstation offeriren wir untere anerkannt netteste franz. Dachziegel (rot und gelb) und Biberschwanzziegel. Proben auf Wunsch gratis und franco. Wiedererwerb erhalten Rabatt. Dampfsteigelei von

A. & W. Allendorf, Schürbeck a/C.

Stenotachygraphie.

Donnerstag den 16. cr., Abends 8 1/2 Uhr im Central-Hotel, **Zhamlstraße 6** beginnen wir wiederum einen ca. 10 Stunden umfassenden Unterrichtskursus in der

Stenotachygraphie (Eng-Schnellschrift).

Sonntag luel. Schmitt Nr. 3.

Gefl. Anmeldungen bitten beim Beginn des Unterrichts „Vorwärts“.

Bekanntmachung.

das Erbschaft-Geschäft in der Stadt Halle a. S. betr.
Gemäß der Bestimmung des § 62 der Welterbordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß das Erbschaft-Geschäft in dieser Stadt in der Zeit vom 20. bis 25. März und vom 5. bis 10. April cr. in Freyberg's Garten, Krankestraße Nr. 24 und die Lokale, sowie die Zurückführung der Waisenchaft des Verlaubtenstandes für den Fall einer Wobinmählung am 11. April cr. im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale (Rathhaus) stattfinden wird.

Die Waisenspflichtigen, welche zur Stammrolle angemeldet sind, erhalten schriftliche Stellungsbefehle und sind etwaige Einreden zur Zurückführung wegen häuslicher Verhältnisse — wozu Formulare im Waisensbureau, Rathhausgasse Nr. 17, 1 unentgeltlich bereitgestellt werden — sofort einzureichen.
Die Zurückführung der eingereichten Anträge auf Zurückstellung oder gänzliche Bezeichnung von der activen Waisenspflicht findet am Montag den 10. April cr. statt und haben die Eltern (Vater oder Mutter) oder unterstützungsbedürftigen Angehörigen der Reklamanten persönlich zu erscheinen.
Wer sich der Stellungsbefehle entzieht, ohne Entschuldigung, oder nicht rechtzeitig erscheint, wird mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder dementsprechend mit Haft bestraft.

Halle a. S., den 21. Februar 1893.
Der Civil-Vorsteher des Erbschaft-Commission des Aushebungsbezirks Halle.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Subert.
Sisters **Abelade** und **Ellen**, Troubadour-Aufführungen. — Die **Waffen-Truppe**, Stenographen-Batteries-Ordnung. — **Missis**, Wittonen und **Arbano**, eccentriche Reclamer. — **The Maginilians**, Bantamim-Darsteller. — Die **Gebüder Miller**, Großes Scherzen und **Genetrix**. — **Fräulein Franke**, Kaiserlich-ungarisch-deutsche Kaiserin-Soubrette. Der **Martin Reuter**, Gelangens-Humorist und Charakteristiker.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Concordia-Theater.

Dienstag den 14. d. Mts.
Benefiz-Vorstellung für Frau Dir. **R. Kleinhardt**.
Königin Luise über das Vermächtniß v. Hofenzierth. Im Refram: **Frei-Concert der Zynler.**

Herm. Heller's

Hôtel u. Restaurant „Zum gold. Schiffchen“. Gr. Ulrichstraße 37. Fernsprecher 649. Saal und einige Kneipzimmer während der Universitätsferien (ab einschließlich 24. April) noch an einigen Abenden in der Woche zu vergeben.
Herman Heller.

Tinzer Garten.

Heute sowie jeden Mittwoch **Gesellschaftstag.**

Erstes **Hamburger Fröhliche's-Zimmer**. Sehr reichhalt. Speise-Karte. Lachsesemmel à 20, Caviar-semmel à 25 Pfg. W. Assmann, Gr. Ulrichstr. 27. Geöffnet bis Abends 11 Uhr.

Heute Mittwoch **Schlachtfest.** Oskar Heller, Steinweg 32.

Wilh. Giersch's Restaurant, Glauchaerstraße 33. Morgen Mittwoch **Bockbierfest**, wozu freundlich einladet. D. D.

Handwerker-Meister-Liedertafel. Die Mitglieder werden gebeten, Dienstag Abends 8 Uhr pünktl. zu erscheinen. S. S.

Hôtel Continental, Halle a/S.

Gaus I. Rang's, am Centralbahnhof, Nähe der kgl. Künsten, Post, Telegraph, Amt, Elektr. Beleuchtung, Centralab-, Vert.-Aufz.; eleg. Familien- und feinen Vereinen. **Carl Leitzner.**

Zahnärztliche Privatklinik täglich 11—1 Uhr. Behandlung für Unbehandelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.

Halle a. S., Geisstr. 23, 1. Etage rechts. **Wredt's** 2 1/2 Pfg. 25 Pfg. Spühmittel. 3. Rechenhilfe werden vom nächsten ange-nommen. **Domagala 1. p. 1.**

Otto Thime, Teufenthal empfiehlt seine große Auswahl in Schmiedsachen zu billigen Preisen: **Armbräder, Ketten, Kreuze, Wägen, Schirmringe, Haarpfeile, Spangen etc.** Konsumtionskarten in neuer Ausg. ab.

Möbelfahren werden prompt ausgeführt. **Geisstraße 3.**

Cerpentinsalwaikreife I. bei **Georg Zeising, Klein-Schmidten.**

Tanz-Unterricht.

Mein neuer Course für Damen und Herren beginnt Ende März. Honorar bescheiden, auch Einzel-Unterricht. Anmeldungen nehme gern entgegen.
H. Weber, Musik- und Tanzlehrer, Gr. Ulrichstr. 57, 1.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

VII. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung am 13. u. 14. April 1893.
Loose zum Planpreise à 3 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit **BERLIN W. Carl Heintze, Unter den Linden 3.**

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgef.

Verein für Gesundheitspflege u. f. arzneilose Heilweise.

Mittwoch den 15. März cr., Abends 8 1/2 Uhr Vereinsversammlung im H. Saale des Prinz Carl. Tages-O.: 1. Vortrag des Herrn R. Schürlock über: „Die Naturheilkunde am Krankenbette“. 2. Mitteilungen. 3. Anträge. Gäste willkommen. Eintritt frei.

vis-a-vis d. Kaiserapotheke. **Glauchaerstr. 76** vis-a-vis d. Kaiserapotheke. **Niederlage Böllberger Mehle u. Futterartikel**, verbunden mit **Landesprodukten u. Backwaren.** Unter Versicherung solidester und zuverlässigster Bedienung habe ich billige Preise notirt und zeichne mit der Bitte um gereigten Zuspruch **Georg Nicolai.**

Auction.

Die Versteigerung der zur **Martin Schaub'schen Concursmasse** von hier gehörigen Gegenstände als: eine Partie **Weine** in Flaschen, **Wäfsche**, **Gardinen**, **Möbel** und dergleichen andere wird morgen **Mittwoch** den 15. d. Mts., **Vormittags** von 10 Uhr ab **Gr. Steinstraße 24**, im hinteren Restaurationszimmer „**Zum schwarzen Adler**“, fortgesetzt.

Bernh. Schmidt, Concursverwalter.

Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle a. S. an **Chausfurnge- und Wegebaumaterialien**, sowie die Lieferung von **Arbeitslohn** für die Zeit vom 1. April 1893 bis mit 31. März 1894 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Montag** den 20. März 1893, **Vormittags** 10 Uhr auf dem Stadtbauamt verfertigt einzureichen, wofür die Vertrags-Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Halle a. S., den 10. März 1893.
Der Stadtbauamt, (a.) Genzmer.

Veröffentlichung.

Statutenmäßig und prompt regulirte die **Sächsische Vieh-Versicherungsbank** in **Dresden** meinen jüngsten Wiederbericht. **Halle a. S.,** den 1. März 1893. **Fr. Günther,** Vereinsvorsteher.

Zu Versicherungen-Abschlüssen für alle Thiergattungen zu festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschlag) empfehlen sich als Vertreter der **Sächsische Vieh-Versicherungsbank** in **Dresden** **Ad. Flietner,** Halle a. S., Seifengasse 10, sowie die allenorts bekannten Agenturen.

Für die **Sächsische Vieh-Versicherungsbank** in **Dresden**, gegenwärtig die größte und bestbesuchte aller bestehenden Vieh-Versicherungs-Gesellschaften, werden an allen Orten, wo Viehe und nicht vertreten ist, tätige und zuverlässige Haupt- und Special-Agenten angeheißt vom **Sub-Director** **Dr. Pape** in **Wagdeburg.**

Reparaturen an **Wägen, Spiel- u. Schmiedsachen** billigt **Schillerstr. 46, S. 1.** **Wägel** zum Waschen u. **Wannen** wird angenommen **Krausenstr. 17, S. 11.**

Zur bevorstehenden **Wahlzeit** habe an **Saaten** abzugeben **Lugunthafer, Roge, Sommerweizen,** aus edelm blaue Riefen: u. **Emfons-Kartoffeln.** **R. Hädicke,** Briefler bei **Rauenort.**

Künstl. Zähne

a **Einzel 3 Mark** fest bei vorzüglicher Ausführung **harmlos ein.** **Wunden, Reparaturen etc.** **G. Zeidler,** 1 **Dachriggasse 1, part.,** Gr. Ulrichstraße.

Butter 10-Pfd.-Gold **Honig** 10-Pfd.-Gold **Honig** f. f. **Eichtrübchen** 4 7/8, f. f. **reim. Bienehonig** 4 7/8, f. f. **Spitzer, Tücher, Galls.** **Königl. Domänen-Pacht-Cession.** **Größe 530 Mr. W.,** der **Mr. W. 57** **Reinertag.** **Forderung 36,000 Mk.** mit **vollem Zinsen.** **Für ernsthafte Selbstverlesten.** **Stralund. Grähler, Rentier.**

Erwidrigung.

Ueber den Unfall vom 28. Februar bemerke ich, daß ich in meinem Oeaten, bei **Rudolph Bauer,** aus dem **Saline** geführte **Salz** war nicht vorhanden. **Gebrüder Radtke** haben mich den **Flutten** nicht entrichten, sondern ich habe mich selbst geteert. **Halle a. S.,** den 11. März 1893. **Dr. J. Zimmermann.** **10—12000 Mk.** zur 2. Stelle gefucht auf **Gesellschaftsban** in **besten Lage.** **Offert.** **unt. N. 2539** bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.** **Hilfsarbeiten a. B. v. Wori n. Halle v. W. a. B. a. B. Stollmachersch. Wäher.** **Wettm.**